



TA-Chef Ametsreiter: „Slim-Einstieg bringt Vorteile“. Seite 16

# Peso-Milliarden für die Telekom

**Carlos Slim.** Der reichste Mann der Welt und Telekom-Tycoon steigt bei der Telekom Austria groß ein. Das kostet rund 883 Mill. Euro.

WIEN (SN-mg). Der mexikanische Milliardär Carlos Slim wird neuer Großaktionär bei der Telekom Austria (TA). Sein Telekom-Konzern América Móvil (AMX) hat am Freitag fünf Prozent der Aktien vom 2011 eingestiegenen Finanzinvestor Ronny Pecik gekauft – Slim hält damit knapp zehn Prozent. Im Laufe des Jahres soll der Anteil auf rund 28 Prozent steigen, gab der mexikanische Konzern am Freitag bekannt. AMX steigt damit zum zweitgrößten Telekom-Aktionär hinter der staatlichen ÖIAG (28,4 Prozent) auf.

883 Mill. Euro soll América Móvil nach inoffiziellen Angaben für das Aktienpaket von Pecik zahlen – mehr, als der Anteil derzeit an der Börse wert ist (siehe Grafik). Und wohl auch mehr als Pecik und sein Finanzpartner, der ägyptische Milliardär Naguib Sawiris, in den vergangenen Monaten für ihre knapp 21 Prozent ausgegeben haben.

Für Slim ist es bereits der zweite große Zukauf innerhalb weniger Wochen in Europa: Am niederländischen Telekom-Anbieter KPN hält er nun acht Prozent, geplant sind knapp 28 Prozent. Der Konzern hat das Angebot aber bisher als zu gering abgelehnt.



BILD: SH/APA

„Die kürzeste und effizienteste Verhandlung.“

**Ronny Pecik,**  
Investor

Das Telekom-Austria-Management, die Belegschaft und die ÖIAG als Haupteigner haben den neuen Großaktionär mit offenen Armen empfangen. TA-Boss Hannes Ametsreiter, der gute Kontakte zu AMX hat, hofft von der Erfahrung und der Größe des neuen

Aktionärs zu profitieren. „Dieser Investor ist ein finanziell und strategisch hervorragend aufgestelltes Unternehmen mit langfristigen strategischen Interessen speziell auch in Mittel- und Osteuropa“, erklärte der scheidende ÖIAG-Vorstand Markus Beyrer. AMX habe sich zum Standort Österreich bekannt, das Headquarter – inklusive des Osteuropa-Sitzes – bleibe in Wien, ebenso die Telekom in Wien notiert. Eine Vollprivatisierung wird zunächst nicht erwartet, schon weil es dazu keinen Konsens in der Regierung gibt. Mittelfristig gehen Analysten und Beobachter aber davon aus, dass sich Slim nicht mit einem Minderheitsanteil zufriedengeben wird.

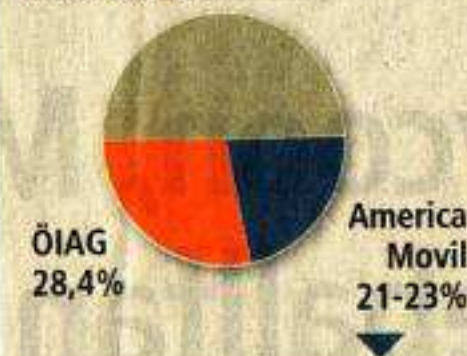
América Móvil ist Marktführer in Lateinamerika und hat im vergangenen Jahr mit rund 300 Mill. Kunden und 148.000 Mitarbeitern umgerechnet 38 Mrd. Euro Umsatz gemacht.

## TELEKOM AUSTRIA GROUP

Börsenwert	3,56 Mrd. Euro
Aktien gesamt	443 Mill.

### Künftige Aktionärsstruktur

#### Streubesitz



Zahl der Aktien	93 Mill.
Wert	710 Mill. Euro

Grafik: SN/APA, Quelle: APA/America Movil

### Carlos Slim

Telekom-Unternehmer



Geboren	28. 1. 1940
Vermögen	rd. 74 Mrd. USD



### Kennzahlen 2011

Umsatz	38 Mrd. E
EBIT	8,8 Mrd. E
EBIT-Marge	23,2 %
Mobilfunkkunden	246 Mill.
Mitarbeiter	148.000

5% bereits an Movil verkauft, weitere 16% bis Jahresende



# Bienvenido Señor Slim



MONIKA  
GRAF

Selten wurde ein ausländischer Investor – ganz ohne steirische oder anderweitige österreichische Wurzeln – hierzulande so erfreut begrüßt wie der mexikanische Milliardär Carlos Slim. Warum der angeblich reichste Mann der Welt oder besser sein Mobilfunkkonzern América Móvil plötzlich der bestmögliche strategische Partner für die Telekom Austria ist, hat mit Ronny Pecik zu tun. Um den gefürchteten Finanzinvestor wieder loszuwerden, hätte die ÖIAG vermutlich jeden anderen Großaktionär mit Handkuss akzeptiert.

Slim hat viel Geld, das er vornehmlich in unterbewertete Unternehmen investiert. Und die skandalgeschüttelte Telekom Austria war vergleichsweise günstig zu haben.

Der niedrige Aktienkurs der Telekom Austria hat nur zum Teil mit den jüngsten Korruptionsaffären zu tun. Natürlich ist es für einen internationalen Konzern nie angenehm, wenn er nur noch in Zusammenhang mit Insidergeschäften, Bestechung und Parteienfinanzierung Schlagzeilen macht. Noch mehr setzt der Telekom Austria, genauso wie der ganzen Branche, zu, dass sie es nicht geschafft hat, am steigenden Datenvolumen im Internet zu verdienen. Zugleich drücken Flatrates, regulierte Roaminggebühren und neue Internet-Apps für Chat und Telefonie auf das herkömmliche Geschäft. Und nicht zuletzt spüren auch die Telekomkonzerne die Wirtschaftskrise.

Was genau der mexikanische Tycoon mit seinem neuen Aktien-

paket vor hat, weiß außer ihm niemand. „Wir müssen erst gehen lernen, bevor wir laufen können“, meinte der Finanzvorstand von América Móvil Anfang Mai, nach dem Einstieg beim niederländischen Ex-Telekom-Monopolisten KPN.

Für einen Gehversuch auf dem alten Kontinent ist die Telekom Austria ideal: Im Heimmarkt und in Osteuropa ist sie stark, mit einer Marktkapitalisierung von rund vier Mrd. Euro ein überschaubares Investment. Sollte die Telekomindustrie tatsächlich die schlimmsten Rückgänge hinter sich haben, wie Analysten meinen, lässt sich in den nächsten Jahren mit der Telekom Austria wohl auch wieder gut Geld verdienen.

Das dürfte nach rein ökonomischer Logik auch die Absicht von América Móvil sein.

Dann wäre aber nur logisch, dass die mexikanischen Teilhaber früher oder – eher – später ihre Anteile an der TA aufstocken. Um bei wichtigen Infrastrukturunternehmen die 25-Prozent-Schwelle überschreiten zu dürfen, braucht ein Käufer, der nicht aus der EU ist, seit dem Vorjahr die Zustimmung des Wirtschaftsministeriums. Ein Investor des Kalibers Slim hat das vermutlich bedacht. Daraus lässt sich ableiten, dass es hinter den Kulissen eine Absprache zwischen dem Mexikaner und der ÖIAG gibt, sollte er in ein bis zwei Jahren aufstocken wollen. Möglich, dass die ÖIAG – sofern es sie dann noch gibt – als Kernaktionär an Bord bleiben will. Nach den Erfahrungen der Vergangenheit mit teilstaatlichen Unternehmen und gerade der TA als „Bankomat der Republik“ wäre es allerdings besser, Herrn Slim zu bitten, gleich 100 Prozent zu nehmen.

**E-Mail:** monika.graf@salzburg.com